

Halle'sche Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 165.

Halle, Sonntag den 18. Juli
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Juli. Se. Majestät der König haben gerührt: Dem Stadtbaumeister Stossmeyer zu Mühhausen im Regierungsbezirk Erfurt, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Der „St.-Anz.“ enthält den schon mehrfach erwähnten Entwurf einer Wege-Ordnung für den preussischen Staat.

In Tegernsee ist nach den neuesten Nachrichten vom 14. d. wieder besseres Wetter eingetreten. Se. Maj. der König macht nun auch wieder weitere Fußpromenaden und Nachmittags entferntere Ausflüge zu Wagen.

Es ist bei Gelegenheit eines Specialfalles die Frage zur Entscheidung gestellt: „Ob der zehnjährige unerlaubte Aufenthalt im Auslande auch für diejenigen Individuen, welche als minderjährige Kinder ihren ohne Consens ausgewanderten Eltern in das Ausland gefolgt sind, den Verlust des preussischen Unterthansrechts (nach §. 15, Nr. 3 des Gesetzes vom 31. December 1842) herbeiführt, und ob event. auch nach dem Erlöschen des Unterthansrechts die Pflicht zur nachträglichen Ableistung des Militärdienstes für den nach Preußen zurückkehrenden Refractor fortbesteht.“ Die Minister des Innern und des Krieges haben hierauf folgende Grundzüge aufgestellt, nach welchen vorkommenden Falles von Seiten der k. Ober-Präsidenten und der General-Commandos zu verfahren sein wird: „Der Verlust der Unterthans-Eigenschaft des Vaters durch zehnjährige Abwesenheit trifft auch die minderjährigen Kinder des Abwesenden, wenn sie diese Abwesenheit theilen. — Sind dieselben vor dem Erlöschen der Unterthansqualität in das militärrpflichtige Alter getreten, so können sie zur Erfüllung der Militärrpflicht bei ihrer späteren Rückkehr noch nachträglich herangezogen werden. — Ist der Verlust der Unterthanschaft vor Beginn des militärrpflichtigen Alters eingetreten, so kann bei der späteren Rückkehr der qu. Individuen deren Wiederaufnahme in den diesseitigen Unterthanen-Verband von der nachträglichen Erfüllung im Falle der Diensttauglichkeit abhängig gemacht werden.“

In Folge der Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn von hier nach Görlitz ist an das Ministerium das Gesuch gerichtet worden, von Neuem in Verhandlungen wegen der Anlage einer Eisenbahn von Schlesien und zwar von Görlitz aus nach Böhmen zum Anschluß an die Wien-Prager Eisenbahn bei Pardubitz zu treten. Dem Vernehmen nach dürfte dieses Gesuch zu Unterhandlungen mit der österreichischen und sächsischen Regierung führen. Schon früher ist der Versuch gemacht worden, die genannten Regierungen für die Anlage einer Eisenbahn von Görlitz nach Pardubitz oder von Breslau über Glogau und Gabelschwerdt nach Böhmen, Krübau zu gewinnen, wodurch der Weg zwischen Berlin und Wien sehr wesentlich abgekürzt werden würde. Obschon die österreichische Regierung einem solchen Projecte nicht abgeneigt ist, so hat sie doch an Sachsen früher das Versprechen gegeben, innerhalb 25 Jahren die Anlage einer Eisenbahn von Preußen nach Böhmen nicht zu gestatten, welche eine von Norden nach Süden nehmende Richtung haben würde. Die sächsische Regierung will aber Oesterreich seines Versprechens nicht entbinden, weil durch eine Görlitz-Pardubitzer Eisenbahn die Linie Eßbau-Bittau, welche eine Verlängerung nach der Prag-Wiener Linie bei Pardubitz erhält, eine Konkurrenzbahn bekommen würde. Preußen verweigert dagegen die Fortführung der Eßbau-Bittauer Eisenbahn nach Berlin. In diesen Differenzen liegt der Grund, daß die Herstellung eines direkten Schienenweges zwischen Berlin und Wien bisher nicht möglich gewesen ist.

Die Nachricht des „Frankf. Journals“, daß der holländische Ausschuss der Bundesversammlung bereits eine Sitzung mit Beziehung auf die dänische Antwort gehalten habe, war unbegründet. Die Antwort ist erst in der gestrigen Bundestags-Sitzung vorgelegt worden. Diefelbe verspricht, die jetzige holländische und die dänische Gesamt-Verfassung einstweilen aufzuheben, schiebt aber dem Bundestage die Aufgabe zu, einen anderen Rechtszustand durch Verhandlung mit Dänemark herzustellen. Die Antwort ist dem holländischen Ausschusse zugewiesen worden. — Das „Frankf. Journ.“ bringt be-

reits aus anscheinend offizieller Quelle einen Artikel über das Bundes-Executionsverfahren, worin genau ausgerechnet wird, daß die etwaige Execution, wenn sie vorschriftsmäßig in Gang gebracht werde, im günstigsten Falle frühestens zehn Wochen nach dem 15. Juli eintreten könne. Am Schlusse wird bemerkt, daß der Bundes-tag, wenn er den gefeßlichen Weg nicht innehielte, Dänemark den Vorwand, Beschwerde über ungefeßliches Verfahren zu führen an die Hand geben würde.

Ueber die Angelegenheit der von Preußen beantragten Veröffentlichung der Bundesprotokolle ist, der „Wiener Ztg.“ zufolge, noch nichts festgestellt. Im Allgemeinen scheint man vorerst darüber einig zu sein, daß eine besondere Ausgabe der Protokolle in quarto für die Publicität bestimmt werden soll. Die Einzelheiten der Ausführung werden den betreffenden Ausschuss der Bundesversammlung erst dann beschäftigen, wenn die Bundesversammlung über den Hauptmodus der Veröffentlichung Beschluß gefaßt haben wird.

Hannover, d. 15. Juli. Vor acht Tagen bestand der Minister des Innern darauf, daß in jedem Fall die Gerichtsverfassung vor der Vertagung noch beraten werde. Seitdem hat das überreichte Erwidierungsschreiben und die häßliche Geschichte mit dem aufgebrochenen Briefe des Erblandmarschalls der Sache eine andere Wendung gegeben. Man wünscht jetzt eine Vertagung auf Seiten der Regierung, um auf leidliche Weise aus der peinlichen Situation herauszukommen. Der Minister selbst schlug der Konferenz über den Beschluß wegen Aussetzung der Justizberatung einen Vertagungsantrag vor. Nachdem auch in der verstärkten Konferenz dieser Vorschlag von den Mitgliedern der ersten Kammer abgelehnt worden, stellte heute einer der Getreuen des Ministers, Amtsrichter Klee, in der zweiten Kammer den Antrag, Stände möchten die Regierung um Vertagung bitten, und ihre Zustimmung dazu geben, daß die Ausschüsse unterdessen fortarbeiten. Und wie eilig die Sache plötzlich geworden ist! Es ward dem Präsidenten vom Antragsteller anbeimgelassen, noch heute den Antrag beraten zu lassen. Nun verordnet freilich die Geschäftsordnung, daß der Präsident den Tag für die Verhandlung des Antrags unter thunlichster Berücksichtigung der hierüber vom Antragsteller etwa geäußerten Wünsche zu bestimmen habe; womit doch sicher gesagt werden soll, daß der Antrag an einem andern Tage, als an dem, wo er eingebracht worden, zur Berathung kommen müsse. Indes, man versteht hier bekanntlich mit den Formvorschriften fertig zu werden. Gegen den Widerspruch der Linken, die in dem Antrage nur ein Mittel sah, der Regierung über die Verlegenheiten hinwegzuhelfen, welche sie sich durch voreilige Antwort auf den Beschluß der Ersten Kammer zugezogen, beschloß man, selbst am genug, den Saal eine Viertelstunde zu verlassen und dann eine neue Sitzung zu beginnen. Fürwahr ein reines Komödienpiel! v. Deningen erklärte, er werde niemals seine Hand dazu bieten, der Ersten Kammer die Zeit zur Wahrung ihres guten Rechtes abzuschneiden; und Barthaufen fand es ganz überflüssig, daß die Ausschüsse weiter arbeiten. Die Strafprozessordnung mit den 101 Anträgen, auf welche man hinwies, werde der Justizcommission das Leben nicht sauer machen, die eine so außerordentliche Befähigung in der Befestigung von Gesekentwürfen gezeigt und zwei so wichtige Vorlagen, wie die Gerichtsorganisation und die Prozessordnung, binnen 14 Tagen erledigt habe. In Ermangelung einer treffenden Erwidderung dankte Klee, eins der Ausschussmitglieder, durch eine Verbeugung für das Kompliment. In der wieder eröffneten Sitzung ward natürlich der Vertagungsantrag angenommen. Auch die erste Kammer ist demselben sogleich beigetreten, will aber daneben, wie man hört, ihren früheren Beschluß wegen Aussetzung der Justizberatung aufrecht erhalten.

Rassel, d. 13. Juli. Heute fand die Eröffnung des Landtags statt. Um 10 Uhr war Gottesdienst in der Hof- und Garnisonkirche, wo der Pfarrer Reimann über 1. Buch Mos. Cap. 11, V. 1-9 predigte, enthaltend die Geschichte des Thurmes zu Babel mit Zugrundelegung des Themas, daß der Mensch nicht hochmüthig sein,

auch nicht auf seine Weisheit sich verlassen, sondern lediglich auf Gott sein Vertrauen setzen solle. Der Redner erinnerte die Versammlung an das Schicksal Nebukadnezars, der auch in seinem Hochmuth währte, Alles allein vollbringen zu können und zum Vieh herabgewürdigt ward, so wie, daß den Herodes die Würmer deshalb aufgefressen hätten. Auch die Thurmthürer zu Babel hätten geglaubt, Alles allein in ihrem Wahne machen zu können, bis sie Gott zerstreut und ihre Sprache verwirrt habe. Außer den Mitgliedern der Ständeversammlung und der höheren Diakonen in Uniform wohnten nur wenige Personen dem Gottesdienste bei. Der Kurfürst war nicht anwesend.

Frankreich.

Paris, d. 15. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Artikel der „Morning Post“ über den Besuch in Cherbourg, worin das englische Blatt sagt, die gegenwärtige kaiserliche Regierung habe in zehn Jahren mehr für Frankreich gethan, als andere Regierungen in einem Jahrhundert. Auch ein Artikel des „Morning Herald“ ähnlichen Klangs erfreut sich der Ehre, im „Moniteur“ zu figuriren; aber der John-Bull-Artikel der „Times“ wird wohlweislich bei Seite gelassen. — Die Konferenz hielt heute ihre zehnte Sitzung, um über die Donau-Fürstenthümer-Frage zu berathen. Ein Theil der Sitzung wurde von den letzten Ereignissen von Scheddah und Kandia in Anspruch genommen. Eine offiziöse, keine offizielle Besprechung derselben fand zwischen den Bevollmächtigten statt. Fuad Pascha gab die Versicherung, daß seine Regierung Frankreich und England die glänzendste Satisfaction geben und die Schuldigen auf unerbittliche Weise züchtigen werde. Aus Konstantinopel wird telegraphisch gemeldet, daß der Sultan einen höheren Offizier nach Scheddah geschickt hat, um dort gegen die Urheber des Gemegels das Kriegsgesetz in Anwendung zu bringen. Damit wird England zufriedener sein, aber, nach den offiziellen Stimmen zu schließen, keineswegs Frankreich. Sie denken bei der gegenwärtigen russisch-französischen Hezjagd gegen die Türkei das Ereigniß noch ganz anders auszudeuten. Frankreich, sagen sie, wird auf Ausführung des Hatti-Humayun bestehen, nöthigenfalls mit dem Rechte der Intervention. Daß diese Intervention in die inneren Angelegenheiten der Türkei durch den pariser Frieden ausdrücklich und so bestimmt wie möglich ausgeschlossen ist, darum kümmern sie sich nicht. Der pariser Friede! Wie weit liegt die Zeit schon hinter der französischen Regierung! Nicht bloß der pariser Friede, sondern der ganze orientalische Krieg ist vergessen, seit der Sultan nicht nach der Forderung des französischen Gesandten tanzen will, und die französischen Journale wetteifern mit den russischen, um die Lehre vom fränkischen Manne in alle vier Winde zu trompeten. Frankreich und England haben identische Instruktionen an ihre Gesandten in Konstantinopel abgeben lassen, um eine glänzende Genugthuung wegen der Vorfälle in Scheddah zu verlangen. — Das „Pays“ enthält heute eine höchst wichtige Mittheilung. Dasselbe lautet: „Im Augenblick, wo wir unter die Presse gehen, erfahren wir, daß, wenn man heute in Paris angekommenen Privatbesprechungen Glauben schenken darf, die Türken die Montenegroer angegriffen haben. Man fügte hinzu, daß die Montenegroer, die zu verschiedenen Malen angegriffen, sich in die Berge zurückgezogen haben, wo sie den Feind erwarteten. Die Zeit fehlt uns, die Genauigkeit dieser Gerüchte zu untersuchen, die wir mittheilen, ohne sie zu garantiren.“

Paris, d. 16. Juli. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß Frankreich und England gemeinschaftlich Maßregeln ergreifen werden, um wegen des barbarischen Mordes zu Scheddah glänzende Genugthuung zu erlangen. Die türkische Regierung hat sich bereit, einen General zur exemplarischen Bestrafung der Schuldigen abzusenden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Juli. (Tel. Dep.) In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses passirte die indische Bill die zweite Lesung. — Im Unterhause wurde eine Bill Disraeli's, drei Millionen behufs der Reinigung der Themse aufzunehmen und außerdem die Bewohner Londons mit 3 Pence pro Pfd. Sterl. zu besteuern, zugelassen.

Spanien.

Madrid, d. 9. Juli. Jeden Tag rücken Ministerium und Progressisten sich näher, indem sie abwechselnd bald größere, bald kleinere Schritte machen. Die Moderados führen deshalb am Hofe und in der Umgebung der Königin einen unausgesetzten Krieg gegen O'Donnell, den Kecker, den Apofaten, wie sie ihn nennen. Bis jetzt haben diese Machinationen auf die Königin noch keinen sichtbaren Eindruck gemacht. O'Donnell ist es diesmal gelungen, einen solchen Einfluß auf sie zu gewinnen, daß sie in ihm allein nur Heil für die Zukunft sieht. Als O'Donnell ihr mittheilte, daß er auf einer neuen Ernennung von Senatoren bestehen müsse, um sich einen Halt im Senate zu schaffen, erwiderte ihm Isabella: „Dine, wie du willst; ich übergebe mich Dir, um mich und meine Familie zu retten.“ Ist auch die Angst jetzt nicht mehr so groß, so sieht doch die Königin recht wohl ein, daß, wenn es O'Donnell gelingt, die Masse der Progressisten auf das konstitutionell-monarchische Feld herüberzuziehen, sie dort sicherer geborgen ist, als in allen Schlupfwinkeln, in welche Camarilla und Reaction sie hineinlenken und festhalten möchten.

Türkei.

Marseiller Depeschen vom 14. Juli berichten: Aus Athen wird gemeldet, daß auf der Insel Candia von Seiten der Missethäter gegen die Christen eine furchtbare Reaction ausgebrochen ist. Ein junger Grieche aus Canea hatte, indem er sich verteidigte, das An-

glück, einen Türken zu tödten. Der Leichnam des Letzteren wurde in die Moschee getragen und erregte einen allgemeinen Aufstand. Die europäischen Konsulate, so wie die katholischen Kirchen wurden insultirt. Man schoß auf die französische Flagge und auf die Wohnung des Admirals; man drohte, das Haus zu stürmen, wenn der Tod des jungen Griechen nicht bewilligt würde. Der Grieche wurde hierauf auf Befehl des Admirals erbrottet und sein Leichnam vor die Konsulate geschleppt. Die Christen verlassen haufenweise die Stadt. In Rhitiane haben die Türken die Kirchen verheert, die Priester verwundet und im Einverständnis mit den Artilleristen die Citadelle genommen. — In der Provinz Bagdad sind wegen der Rekrutierung Unruhen ausgebrochen; die Behörden sind aus den Dörfern verjagt worden. Dmer Pascha sendet Truppen dahin.

Ostindien.

Die neuen Nachrichten liegen nunmehr in Auszügen Indischer Zeitungen vor. Darnach haben die Briten den Rebellen wieder eine Reihe fester Punkte abgenommen, sind aber dadurch dem eigentlichen Zweck des Kampfes, der Unterwerfung des Feindes und der Herstellung der Ordnung, nicht näher gerückt, da der größere Theil der Rebellen stets unverehrt entkam und von den Hauptanführern derselben kein einziger den Engländern in die Hände fiel. Da sich nun die Auführer nach allen Richtungen zerstreuten und zugleich an verschiedenen Punkten in beträchtlicher Anzahl geschaart sind, so mußten auch die Briten ihr Heer in eine Menge kleinere Abtheilungen zerspalteln, um den Segnern überall hin die Spitze zu bieten — ein Verfahren, das große Nachteile hat und leicht sehr verberbliche Folgen nach sich ziehen könnte. Gleichzeitig sagen die Anglo-Indischen Blätter „Englischmann“ und „Hurkaru“, daß die Empörung allgemein geworden sei. Dazu kommen die Verheerungen, welche Krankheiten (namentlich Cholera und Sonnenfisch) unter den des Klimas ungewohnten Truppen anrichten, die bei Kochener Hitze den beschwerlichen Anstrengungen ausgesetzt sind. In Lucknow starben an einem Tage 80 Mann von der Besatzung, darunter 20 am Sonnenfisch. Mit dem Eintreten der eben beginnenden Regenzeit hofft man eine günstigere Wendung. — General Thomson ist an der Cholera gestorben. Die Klagen über mangelhafte Militär-Administration wiederholen sich.

China.

Der Stand der Dinge in Canton hat sich nicht geändert. Die Truppen sind gesund und erwarten den Aufbruch nach dem Norden. Fortwährendes Regenwetter hat manche Theile der Stadt beinahe unter Wasser gesetzt. Die Behörden von Fatschan haben eine Proclamation erlassen, worin sie Preise auf die Köpfe der Dolmetscher setzen, die in den Diensten der fremden Bevollmächtigten stehen. An der Mündung des Peiho liegen gegenwärtig 19 fremde Kriegsschiffe (1 Russisches, 3 Amerikanische, 7 Französische, die übrigen Engländer). — Der in Calcutta gefangene Chinesische Yih hat die Regierung durch seinen Dolmetscher um einen Revolver bitten lassen. Man verweigerte ihm denselben, in der Besorgnis, er könne damit einen Selbstmord begehen wollen.

Amerika.

New-York, d. 3. Juli. Die Nachrichten aus Utah reichen bis zum 12. Juni. Wie zuverlässig behauptet wird, wollte das Heer der Vereinigten Staaten am folgenden Tage nach der Mormonenstadt Deferet am Salzsee abmarschiren. — Auf der mexikanischen Gesandtschaft in Washington ist die Nachricht eingelaufen, daß sich die Heere der beiden feindlichen Parteien in Mexiko in beinahe gleicher Stärke — 4 bis 5000 Mann — kampfbereit gegenüber ständen. Die Regierungs-Truppen wurden von Miramon, die Truppen der konstitutionellen Partei von Degollado geführt. Man glaubte, daß es in der Nähe von Guanajuato zu einer entscheidenden Schlacht kommen werde.

London, d. 16. Juli. (Tel. Dep.) Der Dampfer „Nova Scotia“ ist von Duebed eingetroffen und bringt Nachrichten aus New-York vom 2. d. Aus Mexiko wird mitgetheilt, daß Deutsche, Russen und Amerikaner gegen die ihnen verlangte Zwangsanleihe den Schutz des amerikanischen Gesandten anrufen hätten.

Bermischtes.

Berlin. Ein Glashändler bezog den Lucenwader Schützenplatz mit einer Würfelbude, bei welcher die gewöhnliche Art des Würfels, daß derjenige, der mit drei Würfeln über 12 Augen wüßte, gewinnt, angewandt wurde. Der Bürgermeister von Lucenwalde sah dem Spiele zu und bemerkte, daß lange Zeit hindurch keiner der Spieler über 12 Augen warf. Es wurden die Würfel deshalb konfiscirt, und die Untersuchung ergab, daß einige Ecken derselben mehr oder minder abgerundet waren, so daß die Würfel auf den betreffenden Flächen nicht liegen bleiben konnten. Deshalb unter Anklage des Betruges gestellt, sprach das Kreisgericht zu Küterbogl den Angeklagten frei, während durch die Appellation des Staatsanwalts das königl. Kammergericht ihn wegen Betruges, auf eine dreimonatlichen Gefängnißstrafe, 100 Thlr. Geld-, event. noch zwei Monaten Gefängnißstrafe, und zur Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilte. Der erste Richter hatte angenommen, daß eine Unterdrückung einer wahren Thatsache, eines der Requisite des Betruges, nicht vorhanden sei, da es jedem Spieler freigestanden habe, die Würfel zu besichtigen, und daß außerdem eine Beschädigung des Vermögens einer bestimmten Person nicht vorhanden sei. In der Sitzung des königlichen Obertribunals, in welcher dieser Fall verhandelt wurde, bemerkte der Ober-Staatsanwalt, daß ihm das zweite Urtheil vollständig richtig erscheine, daß schon das Hingeben der sal-

schon Würfel zum Spiele ein Betrug sei; denn die Spieler, welche den Einsatz zahlten, thaten dies in der Hoffnung, daß sie mit richtigen Würfeln werfen, während sie sich wohl gehütet hätten, zu spielen, wenn sie gewußt, daß die Würfel falsch waren. Das königl. Obertribunal erkannte auf Vermerkung der Nichtigkeitsschwerde und beauftragte darüber das verurtheilende Erkenntnis des zweiten Richters.

— Bekanntlich hatte sich im September vorigen Jahres eine große Anzahl deutscher Mitglieder des Frankfurter Wohlthätigkeits-Kongresses zu gemeinsamen Bestrebungen im Dienste der deutschen Volkswirtschaft vereinigt. In Folge dessen ist damals ein Aufruf zur Bildung volkswirtschaftlicher Vereine erlassen und zugleich ein Ausschuss zur Vorbereitung eines künftigen Kongresses deutscher Volkswirthe niedergelegt worden. Im Auftrage dieses Ausschusses und insbesondere aufgefordert von dem Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Preußen, macht der Redakteur des Bremer Handelsblattes, Dr. B. Böhmert, unterm 8. Juli bekannt, daß eine Zusammenkunft nach Gotha auf die Tage vom 6. bis 9. Septbr. d. J. ausgeschrieben werden soll. Es soll die diesjährige, überhaupt die erste Versammlung, zum Theil nur noch die Bedeutung und den Zweck einer einleitenden Vorversammlung zur nähern Besprechung und Feststellung der Aufgaben, der Gegenstände und Einrichtungen eines volkswirtschaftlichen Kongresses und Vereins haben. Eine Anzahl von Fachmännern hat bereits ihre Theilnahme zugesagt und sich namentlich damit einverstanden erklärt, daß der volkswirtschaftliche Kongress mit dem neuerdings von Schulze-Delitsch angeregten Kongress für das Associationswesen vereinigt werden soll. Vor der Hand sind unmaßgeblich folgende Hauptpunkte für die Beratung aufgestellt worden: 1) die Reform der Gewerbezölle; 2) das Associationswesen in Deutschland; 3) die Durchfuhrzölle des Zollvereins; 4) Spielbanken, Lotto, Lotterien; 5) die Wüdergesetze.

— Die von der Berliner Zeitschrift „der Publicist“ aufgestellte Berechnung (vgl. No. 161 unfr. Bl.) in Bezug auf das Verhältnis des neuen zu dem alten Pfunde und die damit verbundene Bemerkung hinsichtlich des Verfahrens der dortigen Händler und Kaufleute ist unrichtig, indem das neue Pfund circa den 14. Theil schwerer ist, als das alte, und demzufolge die Preise auch um den 14. Theil gegen früher höher zu stellen sind, mithin ein neues Pfund, wenn das alte 35 Sgr. kostete, jetzt bei unverändertem Marktpreise nicht 36 Sgr., sondern 37 Sgr. 5 Pf. kosten muß.

— Frankfurt a. M., d. 13. Juli. Am letzten Sonntag hielt Prediger Uhlisch, der gegenwärtig zur Kur in Wiesbaden weilt, in der hiesigen Deutsch-katholischen Gemeinde die religiöse Erbauung, zu welcher auch einige auswärtige Gefinnungsgenossen sich eingefunden hatten. Unter den zahlreich versammelten Zuhörern, die alle mit großer Spannung den Worten des Redners folgten, waren auch zwei protestantische Geistliche, von denen einer nach der Predigt sich Uhlisch näherte und ihm zustimmend die Hand reichte. Es wird von den Freunden religiösen Fortschrittes gewünscht, daß die Rede durch den Druck veröffentlicht würde. — (Fr. J.)

— Paris. Die Frage der Leichenverbrennung, welche von der „Presse“ zuerst in Anregung gebracht und beständig mit Eifer vertreten wurde, scheint wirklich Anfang zu finden. Das vorgedachte Blatt erhält eine Menge Briefe mit allerlei Vorschlägen, namentlich sind es aber die Einwohner von Jory und Vitry, welche sich über die Anlage eines neuen Kirchhofes in ihrer Nähe bitter beklagen. Derselbe soll nämlich eine ungeheure Ausdehnung haben, und für den 12. Bezirk, so wie sämtliche Hospitäler und Armenhäuser von Paris bestimmt sein. Die Einwohner der umliegenden Gemeinden bereiten eine Petition an den Seine-Präsidenten vor, worin sie alle Uebelstände des Planes auseinandersetzen.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 16. Juli.

Art d. Fonds	3%	3 1/2%	Geld	Berl. = Anb. Prior.	3%	3 1/2%	Geld	Thüringer III. Ser.	3 1/2%	Brief	Geld
Preuß. Anl. 1850-1852, 1854	100 1/2	—	100 1/2	92 1/2	—	92 1/2	100 1/2	IV. Ser.	—	96 1/2	—
Staats-Anleihen	—	—	—	106 1/2	—	106 1/2	105 1/2	Wilb. (Golds-Db.)	—	101 1/2	—
1855, 1857	101 1/4	100 3/4	—	—	—	—	101 1/4	do. (St.) Prior.	—	101 1/4	—
do. von 1856	101 1/2	101 1/2	—	—	—	—	101 1/2	do. do. 5	—	101 1/2	—
do. von 1853	93 3/4	—	—	—	—	—	93 3/4	do. Prioritäts	—	81	80 1/2
Staats = Schuld = Anleihe	84 3/8	83 7/8	—	—	—	—	84 3/8	do. III. Emiffion	—	90 1/4	—
Prämien = Anleihe	115 3/4	114 3/4	—	—	—	—	115 3/4	Ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien	—	98 3/4	—
Kur = u. Reumärk.	85	84 1/2	—	—	—	—	85	Amerik. = Notendr.	—	108 7/8	66 1/2
Schuldversch.	83 1/4	—	—	—	—	—	83 1/4	Riel = Aktien	—	99 3/4	—
Do. = Debit = Dbl.	100 7/8	—	—	—	—	—	100 7/8	Leban = Aktien	—	85 1/2	—
Berl. Stadt = Dbl.	82 1/2	—	—	—	—	—	82 1/2	Ludwigsh. = Bergb.	—	94 1/4	142 1/2
do. do.	82 1/2	—	—	—	—	—	82 1/2	Mainz = Ludwigsb.	—	64 1/2	87 1/2
Handbriefe	85	84 1/2	—	—	—	—	85	Neup. = Weipenburger	—	68 1/2	—
Dippensche	82	—	—	—	—	—	82	Mecklenburger	—	109 7/8	48
Pommersche	84 1/2	—	—	—	—	—	84 1/2	do. Prior. = Dbl.	—	99 3/4	54 3/4
Potsdamer	84 1/2	—	—	—	—	—	84 1/2	do. do. II. Serie	—	85 1/2	—
Schlesische	86 1/4	—	—	—	—	—	86 1/4	do. do. III. Serie	—	85 1/2	—
von Staat garant.	86 3/8	—	—	—	—	—	86 3/8	do. do. IV. Serie	—	85 1/2	—
irte Lit. B.	81 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	do. do. V. Serie	—	85 1/2	—
Wespreussische	81 1/2	—	—	—	—	—	81 1/2	Magdeb. = Halberst.	—	83 1/2	—
do.	90 3/4	—	—	—	—	—	90 3/4	Magdeb. = Wittenb.	—	34	—
Rentenbriefe	—	—	—	—	—	—	—	do. Prioritäts	—	33	—
Kur = u. Reumärk.	—	—	—	—	—	—	—	Münster-Hammer	—	92 1/2	—
Pommersche	92	—	—	—	—	—	92	Niederisch. = Markt	—	91 1/4	—
Potsdamer	91 1/2	—	—	—	—	—	91 1/2	do. Prioritäts	—	91 1/4	—
Schlesische	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. Conv. Prior.	—	89 1/2	—
von Staat garant.	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. do. III. Serie	—	102 1/2	—
irte Lit. B.	139	—	—	—	—	—	139	do. do. IV. Serie	—	—	—
Wespreussische	128 3/4	—	—	—	—	—	128 3/4	Niederich. Zweijähr.	—	—	—
do.	80 3/4	—	—	—	—	—	80 3/4	do. (Stamm-) jäh.	—	—	—
Rentenbriefe	—	—	—	—	—	—	—	do. Oberjährl. Lit. A.	—	—	—
Kur = u. Reumärk.	—	—	—	—	—	—	—	u. C.	—	—	—
Pommersche	92	—	—	—	—	—	92	do. Lit. B. 3/2	—	—	—
Potsdamer	91 1/2	—	—	—	—	—	91 1/2	do. Prior. Lit. A.	—	—	—
Schlesische	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. do. Lit. B. 3/2	—	—	—
von Staat garant.	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. do. Lit. D. 4	—	—	—
irte Lit. B.	139	—	—	—	—	—	139	do. do. Lit. E. 4 1/2	—	—	—
Wespreussische	128 3/4	—	—	—	—	—	128 3/4	Dyppeln = Darm. Pr.	—	—	—
do.	80 3/4	—	—	—	—	—	80 3/4	do. Pr. u. II. Ser.	—	—	—
Rentenbriefe	—	—	—	—	—	—	—	Prinz B. (St. = B.)	—	—	—
Kur = u. Reumärk.	—	—	—	—	—	—	—	do. Pr. u. III. Ser.	—	—	—
Pommersche	92	—	—	—	—	—	92	Rheinische	—	—	—
Potsdamer	91 1/2	—	—	—	—	—	91 1/2	do. (St.) Prior.	—	—	—
Schlesische	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. Prior. = Dbl.	—	—	—
von Staat garant.	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. v. Staat gar. 3/2	—	—	—
irte Lit. B.	139	—	—	—	—	—	139	Mühlrott = Grefeld	—	—	—
Wespreussische	128 3/4	—	—	—	—	—	128 3/4	Kreis Gladbach	—	—	—
do.	80 3/4	—	—	—	—	—	80 3/4	do. Prioritäts	—	—	—
Rentenbriefe	—	—	—	—	—	—	—	do. do. II. Serie	—	—	—
Kur = u. Reumärk.	—	—	—	—	—	—	—	do. do. III. Serie	—	—	—
Pommersche	92	—	—	—	—	—	92	do. do. III. Serie	—	—	—
Potsdamer	91 1/2	—	—	—	—	—	91 1/2	Stargard = Pojen	—	—	—
Schlesische	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. Prioritäts	—	—	—
von Staat garant.	93 1/2	—	—	—	—	—	93 1/2	do. II. Emiffion	—	—	—
irte Lit. B.	139	—	—	—	—	—	139	Thüringer	—	—	—
Wespreussische	128 3/4	—	—	—	—	—	128 3/4	do. Prior. = Dbl.	—	—	—
do.	80 3/4	—	—	—	—	—	80 3/4	do. do.	—	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 63 — 70 1/2 Sgr. Gerste — 40 1/2 Sgr.
Kroggen 48 — 52 1/2 Sgr. Hafer 37 — 40 1/2 Sgr.
Kartoffelsprits loco pr. 14,400 pSt. Trall. 28 1/2 Sgr.
Nordhausen, den 15. Juli.
Weizen 2 1/2 Sgr. bis 2 1/2 Sgr. 1/2 Sgr.
Kroggen 1 — 2 1/2 Sgr. 1/2 Sgr.
Gerste 1 — 2 1/2 Sgr. 1/2 Sgr.
Hafer 1 — 2 1/2 Sgr. 1/2 Sgr.
Rübsöl pro Centner 18 1/2 Sgr.
Leinöl pro Centner 16 1/2 Sgr.

Berlin, den 16. Juli.
Weizen loco 66 — 78 Sgr.
Kroggen loco 45 1/2 — 46 1/2 Sgr., Juli/August 45 1/2 — 46 1/2 Sgr.
46 1/2 Sgr. bez., 46 1/2 Sgr. Br., 46 1/2 Sgr. G., Aug./Septbr. 46 — 46 1/2 Sgr. bez., 46 1/2 Sgr. Br., 46 1/2 Sgr. G., Sept./Oct. 46 1/2 — 47 1/2 Sgr. bez., 47 1/2 Sgr. Br., 47 1/2 Sgr. G., Oct. u. Nov. 46 1/2 — 47 1/2 Sgr. bez., 47 1/2 Sgr. Br., 47 1/2 Sgr. G.
Kraut, große 40 — 45 Sgr.
Hafer loco 31 — 38 Sgr. bez.
Rübsöl loco 16 1/2 Sgr. Br., Juli/Aug. 16 1/2 Sgr. Br., 16 1/2 Sgr. G., Aug./Sept. 16 1/2 Sgr. Br., 16 1/2 Sgr. G., Sept./Oct. 16 1/2 Sgr. Br., 16 1/2 Sgr. G., Oct./Novbr. 16 1/2 Sgr. Br., 16 1/2 Sgr. G.
Leinöl April/Mai 14 1/2 Sgr.
Spiritus loco 20 1/2 Sgr. bez., Juli/August 19 1/2 — 19 1/2 Sgr. bez., 19 1/2 Sgr. Br., 19 1/2 Sgr. G., Aug./Septbr. 20 — 19 1/2 Sgr. bez., 20 Sgr. Br., 19 1/2 Sgr. G., Sept./Oct. 20 — 19 1/2 Sgr. bez., 20 1/2 Sgr. Br., 20 1/2 Sgr. G., Oct./Novbr. 20 — 19 1/2 Sgr. bez., 20 Sgr. Br., 19 1/2 Sgr. G.

Kroggen loco ohne Geschäft, Termine fest mit höherem Schluss. Rübsöl loco und nahe Termine unbeachtet, Herbst etwas höher. Spiritus loco 1/4 niedriger, Termine gut behauptet.

Breslau, d. 16. Juli. Spiritus pr. Elmer zu 80 Quart bei 80 pSt. Tralles 8 1/2 Sgr. G. Weizen, weißer 70 — 89 Sgr., gelber 65 — 83 Sgr. Kroggen 51 — 56 Sgr. Gerste 40 — 46 Sgr. Hafer 39 — 44 Sgr.
Stettin, d. 16. Juli. Weizen loco, Sept./Oct. 71 bez., Frühj. 74 — 73 1/2 Sgr. bez., Kroggen 44 Br., Julia Aug. 44 bez. u. Br. Aug./Sept. 44 — 1/2 bez. u. Br. Sept./Oct. 44 1/2 — 45 — 44 1/2 Sgr. bez., 45 Br., Frühjahr 47 bez. Rübsöl 15 1/2 Sgr. Br., Sept./Oct. 15 1/2 Sgr. bez. u. G. Aug./Sept. 18 1/2 pSt. bez., Juli/Aug. 18 1/2 pSt. bez. u. G. Aug./Sept. 18 1/2 pSt. Br. u. G., Sept./Oct. 18 1/2 pSt. bez.

Hamburg, d. 16. Juli. Weizen loco, geringere Sorten bedingten gestrige Preise, feilere dazu am Markt, ab auswärts Inhaber mehr zurückhaltend, jedoch stille. Kroggen loco flau, ab Düsse Stimmung etwas fester ohne bekannte Umfänge. Del loco 30 1/2 Sgr. pr. Oct. 30 1/2 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 16. Juli Abends am Unterpegel 2 Fuß 2 Zoll.
am 17. Juli Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 16. Juli am alten Pegel 20 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 16. Juli. G. Schmidt, Schlenker, Kreide, v. Stettin n. Dessau. — G. Schröder, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Wiener, Eisenbahnplänen, v. Hamburg n. Dresden. — G. Hering, desgl. — W. Demmer, Steinböden, v. Hamburg n. Bernburg. — F. Krüger, desgl. — F. Enger, Confs, v. Hamburg nach Dresden. — G. Bleicher, Confs, v. Hamburg n. Budau. — Magd. Dampfschiff-Comp., Steinböden, v. Hamburg n. Budau. — Nordd. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — A. Neubert, Steinböden, v. Hamburg n. Dresden. — A. Schröder, Farbefabrik, v. Hamburg n. Dresden.

n. Halle. — K. Biermann, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — K. Fischmeier, Farbholz, v. Hamburg n. Halle. — G. Bohe, Schiefer, v. Hamburg n. Schandau. — G. Große, Steinbohlen, v. Hamburg n. Puckau. — A. Ledewitz, v. 16. Juli. C. Proffmann, Zucker, v. Altleben n. Glogau. — G. Wolter, Stüdgut, von Dresden n. Hamburg. — G. Schilling, Zucker, v. Altleben n. Glogau. — G. Däumling, Stüdgut, v. Dresden n. Hamburg. — A. Heide, Steinbohlen, v. Dresden n. Meist- Magdeburg. — J. Paul, Mauerfelde, v. Salzte n. Magdeburg. — G. Freie, Kalkfelde, v. Kleinburg n. Kleinburg. — Pr. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Teschen n. Hamburg. — J. Seegermann, Ebon, v. Salzmitte n. Alt-Blüppin. — Magdeburg, den 16. Juli 1858. Königl. Schenkensamt. Haase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen bevorstehender städtischer Kanal-Arbeiten muß die große Klausstraße vom künftigen Montag, dem 19. d. M. ab, bis auf Widerruf für alles Fuhrwerk gesperrt werden.

Halle, den 14. Juli 1858.

Der Königliche Polizei-Director.

J. W. Koppin.

Gasthofsverkauf.

Meine Gasthofsbesitzung in Niesstedt, welche nach der Bekanntmachung vom 8. d. M. am 21. Juli or. Vormittags 10 Uhr verpachtet werden soll, beabsichtige ich, falls sich Kaufliebhaber einfinden, in dem obigen Termine meistbietend zu verkaufen, so daß zunächst mit der Verpachtungslitication verfahren werden soll. Von der Kaufsumme können 3000 Thlr. auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Kauf-, resp. Pacht Liebhaber lade ich ergebenst ein.

Niesstedt bei Sangerhausen, den 15. Juli 1858.

Ferdinand Walter.

Ritterguts-Verkäufe.

Ein Rittergut mit ganz guten massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 500 Morgen Feld, bester Lehmboden, bei trockenem und nassem Jahren sicher, 80 Morgen guten Wiesen und 50 Morgen Holz, nahe der Stadt gelegen; desgleichen ein Rittergut mit ebenfalls ganz guten Gebäuden und 500 Morgen guten Feldern und Wiesen, mit vollständigem Inventar und der Ernte, sollen sofort durch Unterzeichneten jedes mit 40,000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden und theilt Käufern auf frankirte Anfragen das Nähere mit der Geschäfts-Agent August Nofe zu Zeitz.

150 Stück Hammel, Schaaf, 3- u. 4-jährig, starke, gesund u. wollreich, sowie 2 Pferde, feste Zieher, fehlerfrei, verkauft das Rittergut Böschchen bei Merseburg.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Feilenbauer etablirt habe, mit dem Bemerkten, daß ich alle an mich gerichteten Aufträge aufs Beste zu liefern verspreche.

Eisleben, den 13. Juli 1858.

Karl Franke, Feilenbauermstr., Rammgasse Nr. 798.

Ein tüchtiger Brennerei-Verwalter, der sich über hinlängliche Kenntnisse der Spiritus-Fabrikation und sonstige gute Axtesse legitimirt, kann gegen guten Gehalt rc. zum 1. Octbr. Stellung erhalten. Näheres unter H. # 8 poste restante franco Halle.

Ein ordentliches Mädchen, mindestens 20 Jahr alt, welches das Nähen versteht, zur Beaufsichtigung zweier größerer Kinder und kleiner Hülfleistungen im Hause, findet zum 1. October Stellung auf dem Rittergute Bernsdorf bei Merseburg.

Nabeninsel.

Montag ladet zu Concert, Abends große Illumination mit bengalischen Flammen, freundlichst ein das vereinigte Musikchor u. Reichmann.

Für die geehrten Hausfrauen in Halle und der Umgegend zu Ausstattungen und zu häuslichem Gebrauch.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen bisherigen werthen Kunden, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder mit einem reichhaltig assortirten Lager von Leinen, Fischzeugen, Handtüchern, sowie auch einer Partie Taschentüchern hier eingetroffen bin. Um mich des Vertrauens, welches ich seit einer Reihe von Jahren meinen geehrten Kunden gegenüber genieße, würdig zu zeigen, enthalte ich mich aller Marktschreierei und bitte gegenständig, sich überzeugen zu wollen, daß ich jeder Concurrenz begeben kann. Für rein Leinen wird, wie bekannt, garantirt.

Die Preise sind unbedingt fest.

Der Verkauf beginnt von Montag den 19. d. M. und dauert nur kurze Zeit. Das Verkaufsort befindet sich auch diesmal wieder einzig und allein im Gasthofs zum „Schwarzen Adler“, gr. Steinstraße bei Hrn. Wexler. Der Kürze wegen einige Preise: 1 Stück Feinwand von 50 bis 52 Berliner oder 58 bis 60 Schlesiens Ellen, welches früher 13 \mathcal{R} gekostet, jetzt für 9 \mathcal{R} ; 1 Stück, früher 14, 16, 18 bis 20 \mathcal{R} , jetzt zu 10, 12, 14 bis 16 \mathcal{R} . P. Schottländer aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Neue Isländische Matjes-Seringe.

Die so eben eingetroffene Sendung neuer Seringe ist so schöner Qualität, daß ich selbige als wahre Delicatesse empfehlen kann.

à Stück 1½ — 2 Sgr. u. 2½ Sgr., in Schocken billigt. J. Kramm.

III Schmeerstr. bei L. Gundermann

ist eine neue Sendung Manillen in rein seidnem Atlas, Taffet und Moiré antik angekommen und verbricht die billigsten Preise zu stellen.

Schwarz- und buntsidene Stoffe in allen Breiten, Barege, Jaconnet und wollene Kleiderstoffe empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Schmeerstraße L. Gundermann.

Ein j. Kaufmann, Materialist, welcher mit der Buchführung vollständig ist und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zum 1. August a. c. eine anderweite Stelle. Gef. Offerten werden unter W. W. 10. poste restante Aschersleben fr. erbeten.

Limburger Käse,

sehr fett und durchweg gelb, à St. 4—5—6 \mathcal{R} , erstere 8 St. pr. 1 Thlr., in Kisten billiger, empf.

Julius Riffert.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 18. Juli Concert.

Anfang 3½ Uhr. C. John, Stadtmusikdirector.

Weintraube.

Heute Sonntag den 18. Juli Concert.

Anfang 3½ Uhr. C. John, Stadtmusikdirector.

Fürstenthal.

Heute Sonntag den 18. Juli Concert.

Zur Ausführung kommt: Großes Marsch-Potpourri v. Lieder mit brillanter Schlußdecoration.

Anfang 7½ Uhr. C. John, Stadtmusikdirector. Montag d. 19. Juli: Kein Concert.

Trotha.

Sonntag ladet zu Garten-Concert freundlichst ein C. D. Knoblauch.

Volksliedertafel.

Sonntag Nachmitt. nach der Haide.

Schützenhaus zu Löbejün.

Mittwoch den 21. Juli Vocal- und Instrumental-Concert, gegeben von den Geschwistern Drechsler, wozu dieselben freundlichst einladen. Anfang Abends 7½ Uhr.

Entrée: Herren 5 \mathcal{R} , Damen 2½ \mathcal{R} .

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Tivoli-Theater zur Weintraube.

Sonntag den 18. Juli: Nr. 777, oder: Das große Loos, Poffe in 1 Akt von Leb rän.

Vorher:

Die Kandidaten-Wahl, Lustspiel in 2 Akten von Kogebue. Frau Schramm vom Stadttheater zu Königsberg Frau „Wuzig“ im ersten und „Frau Krebs“ im zweiten Stück als Gast.

Nosenthal.

Montag den 19. Juli: Concert von den Döläner Berghauboisten. Anfang 7 Uhr. Entrée nach Belieben. Auch giebt es ein gutes Köpfchen Küßschenaer Lagerbier.

Zum Sonntag den 18. Juli c. findet Concert und Kalbausegeln statt bei

Fr. Meyer in Lettin.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau Adeline geb. Martin von einem gesunden Jungen glücklich, aber schwer entbunden, was seinen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst angezeigt

Anton Graue, Bergfactor. Pössendorf, den 16. Juli 1858.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr gefiel es Gott, dem Allmächtigen, meine innig geliebte, treue Gattin; Johanne Caroline Juliane Ernestine geb. Benemann, nach kurzem Krankenlager an Lungenlähmung, im 62ten Lebensjahre stehend, von dieser Welt abzurufen. Solches zeigt theilnehmenden Freunden mit tiefer Betrübniß, um stille Theilnahme bittend, an Schubert, Pastor. Möß bei Stumdorf, den 15. Juli 1858.

Bermischtes.

Alexander von Humboldt veröffentlicht in der „Span. Btg.“ dasjenige, was er an sicheren Nachrichten über Bonpland besitzt. Es besteht in zwei Briefen des Dr. Sallemant an A. v. Humboldt aus San Borja am Uruguay vom 10. April 1858, und aus der Villa de Uruguaiana vom 19. April 1858. In der zwischen diesen Tagen liegenden Zeit hatte Sallemant den greisen Bonpland in dessen in der Estancia von St. Anna gelegener, aus zwei großen Hütten bestehender Wohnung besucht, deren Lehmwände von Bambusstäben und einigen Balken unter einem Strohdache zusammengehalten werden. Bonpland war allerdings schon sehr geschwächt und das Leiden im Wachen; indessen wurde noch am 19. Mai in Porto Alegre der Tod Bonpland's gekannt. Es ist daher möglich, daß die vom 29. Mai datirte Meldung Humboldt's aus Montevideo von dem in San Borja erfolgten Tode Bonpland's nicht begründet ist.

Eine russische Dame aus Moskau macht in öffentlichen Blättern bekannt, daß sie in der Kunst, zwei Strümpfe auf einmal mit 5 Nadeln zu stricken, Unterricht ertheilen will. (M. G.)

London, d. 13. Juli. Ein Brand, der gestern Nachmittag in einer hiesigen Feuerwerksfabrik ausbrach, hat nicht weniger als 100 Menschen mehr oder weniger gefährlich beschädigt. Das Establishement selbst ist, wie sich denken läßt, fast bis auf die Grundmauern zerstört worden, aber unglücklicherweise ward durch die plagenden Feuerwerkskörper eine zweite gegenüber liegende ähnliche Fabrik ebenfalls mit in die Katastrophe hinein gezogen. Die beiden Rivalen explodirten mit samt ihren Vorräthen um die Wette und verbreiteten Schreden und Verwirrung in der ganzen dicht bevölkerten Umgebung.

Aus Paris schreibt man: Der wilde Hengst Stafford, welcher zu wiederholten Malen vom Amerikaner Carey behandelt wurde und immer wieder in seinen alten Fehler verfiel, ist jetzt wieder so unständig geworden, daß die Gesüßverwaltung beschlossen hat, das Thier mit Gift zu vergiften.

Aus Konstantinopel, d. 3. Juli, schreibt man der „Trief. Btg.“: Bloß ein Artikel wird trotz Geldnoth und Geschäftslöcher fortwährend in zahlreicher Menge begehrt und die Producenten desselben sind durchaus nicht im Stande, alle Forderungen zu befriedigen. Dieser Artikel ist das — Bier, ein Getränk, das bei der gegenwärtigen Afrikanischen Hitze bereits von Türken und Griechen allen anderen Getränken vorgezogen und trotz seiner schlechten Beschaffenheit in ungläublichen Quantitäten genossen wird. Die etlichen zwanzig Bierbrauer (beiläufig bemerkt arbeitsheiß Deutsche) sind also gegenwärtig hier die angehefteten Leute, und die es nicht bereits sind, haben die selbe Ueberzeugung, in kurzer Zeit auch „gemachte“ Leute zu sein. Ihre Deutschen Collegen können sich durchaus keinen Beariff davon machen, mit welchen Kunstgriffen und wie billig hier Bier gebraut wird.

Die Ureinwohner von Australien sterben so rasch aus, daß Ende dieses Jahrhunderts vielleicht nur wenige von ihnen übrig sein werden. Die Bekanntschaft mit den Europäern scheint ihnen übel zu bekommen. Bald leiden sie sich von Kopf bis zu Fuß, bald gehen sie nackt; den einen Tag überlassen sie sich, dann hungern sie wieder. Ihr gewöhnliches Ende ist, daß sie an der Auszehrung sterben, ein Uebel, das übrigens unter ihnen von jeher einheimisch gewesen zu sein scheint. — Aus Neu-Seeland meldet man, es finde sich in den wilden Gebüchen daselbst eine eigene Gattung Seidenwürmer, deren Product sehr werthvoll werden dürfte. Der Wurm sitzt in einem Cocoon, dessen Außenseite braun und sehr zähe ist, unter dem aber ein sehr feines Seidengepinnst steckt. Glasgower Häuser, die mit diesem Versuche anstellen, sollen es für werthvoller als alle bisher in Europa erzeugten Seidengepinnste erklärt haben, und an gewissen Stellen finden sich der Cocoon so viele, daß ein Mensch in 2 Stunden ungefähr 2 Pfd. Rohseide einsammelt.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 28. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Bekanntmachung in Betreff der Emanirung eines neuen Feldmesser-Reglements, aus welchem, indem die Baubeamten und Feldmesser auf dasselbe verwiesen werden, die Königl. Regierung die Bestimmung hervorhebt, daß, wenn nicht durch besondere Anweisungen ein Anderes festgesetzt ist, das Auftragen der Flächenmessungen nach einem Maßstabe von 1/1000 der wirklichen Länge erfolgen und bei Nivellements zu den Längen der Maßstab von 1/2000 der wirklichen Länge, zu den Höhen aber ein vier und zwanzigstacher Maßstab gewählt werden soll. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß künftig auch die Verbindungen und Ermittlungen über die Grenzen und Besizer der Grundstücken, desgleichen über die Hochwasserstände und überhaupt die bei Aufzählung des Geschäfts geführten Acten, ferner die auf dem Felde geführten Manuale, Messprotokolle etc. in geordneten zusammenhängenden Heften und ein an jeden Abend zu vervollständigendes Tagebuch, welches das täglich Gesessene pflanzmäßig nachweist, eingereicht werden müssen. Diese Verhandlungen, sowie die Flächen- und Höhen-Berechnungen etc. sind daher deutlich, correct und übersichtlich zu führen.

Personal-Chronik. An Stelle des nach Gohlzen versetzten Regierungs-Assessors Freiherrn v. Francken zu Weisenfels ist der seitler im Collegio der Königl. General-Commission zu Merseburg beschäftigt gewesene Gerichts-Assessor Schmetzer als Special-Commissarius in Auseinanderlegungssachen zu Weisenfels angestellt worden. An Stelle des an Königl. Regierung zu Marienwerder versetzten Regierungsrath Gardt zu Hofla ist der Defonomie-Commissarius Bacher als Special-Commissarius in Auseinanderlegungssachen in Hofla stationirt. — Dem Fortkauffeher Voelgel ist unter Gerennung von Förster die Försterstelle zu Döllingen in der Oberförsterei Glettenwerda vom 1. Juli c. ab definitiv verliehen worden. Dem forstverordnungsberechtigten Fritzwelbel Voigt ist die Fortkauffereisterelle zu Glettenwerda in der Oberförsterei Hodelitz vom 1. Juli c. ab definitiv verliehen worden. Dem forstverordnungsberechtigten Jäger Menacker ist die Fortkauffereisterelle zu Schönburg in

der Oberförsterei Hodelitz vom 1. Juli c. ab definitiv verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wizingerode, in der Diöces Groß-Redden, ist der bisherige Hülfsprediger in Bennedekstein, Wilhelm August Ferdinand Ferschland, berufen und beschäftigt worden. Ueber die dadurch vacant gewordene Hülfspredigerstelle zu Bennedekstein ist bereits disponirt. Die fehlende Lehrerstelle an der Stadtschule zu Remberg, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Cantor- und zweite Knabenlehrerstelle in Weiskerau, Privat-Patronats, wird durch die Emeritirung ihres bisherigen Inhabers zu Weiskerau, Privat-Patronats, die Schullehrer- und Küsterstelle in Oberdeutschenthal, Episcopi Schraplau, Königl. Patronats, wird durch Emeritirung ihres bisherigen Inhabers zu Michaeli d. J. erledigt.

In der öffentlichen Jahresitzung der königlichen Akademie der Künste zu Berlin am 3. d. M. wurden von dem akademischen Senate die nachbenannten Schüler der königl. Kunst- und Gewerkschulen unserer Provinz prämiirt:

Kunst- und Baugewerkschule in Magdeburg. Directorium: Reglements- und Schulrath Dr. Trinitzer und Stadtschulrath Grubitz. Lehrer: Walter Hartmann und Peters. Zahl der Schüler 266 (32 mehr als voriges Jahr). A. Im freien Handzeichnen. a) Die große silberne Medaille erhält Jakob Sanné aus Neuenstadt-Magdeburg, Schriftstillschreiber; b) die kleine silberne Medaille: 1) Franz Klefner aus Magdeburg, Bildhauerlehrling; 2) Robert Barnitz aus Magdeburg, Lithograph; c) außerordentliche Anerkennnisse: 1) Eduard Tim aus Weiskerau, Malerlehrling; 2) Friedrich Wilhelm Reinau aus Magdeburg, Graveurlehrling; 3) Theodor Ehorn aus Magdeburg, Malerlehrling; 4) Gottfried Weber aus Dreileben, Malerlehrling; d) öffentliche Belobung verdient Rudolf Sagen aus Magdeburg, Lithograph. B. Architectonisches Zeichnen. a) Die kleine silberne Medaille erhalten: 1) Gottfried Schulte aus Colbitz, Zimmergefell; 2) Franz Ernst aus Neustadt-Magdeburg, Zimmerlehrling; b) öffentliches Lob verdienen: 1) Theod. Mangelstadt aus Arendsee, Maurerlehrling; 2) Wilh. Sätze aus Gommern, Maurergefell. — Kunst- und Baugewerkschule in Erfurt. Curator: Regierungrath- und Bau Rath Drescher; Lehrer: Prof. Pabst und Prof. Maler Dietrich. Zahl der Schüler 75 (12 mehr als voriges Jahr). a) Im freien Handzeichnen wurde zurkannt die kleine silberne Medaille für Handwerker den Schülern: 1) Karl Leonhardt aus Kossa, Zimmergefell; 2) Eduard Kompe aus Wundersleben (desgleichen); 3) Hermann Schäfer aus Erfurt, Maschinenbauer (auch im Modelliren); 4) August Wubert aus Erfurt, Glaser (desgleichen); 5) Friedrich August Schneck aus Erfurt, Buchbinderlehrling; 6) Emanuel Gettnig aus Erfurt, Formschneider (im Zeichnen und Modelliren); 7) Gottlieb Hartmann aus Erfurt, Tischlerlehrling; 8) Gustav Pabst aus Rodolstadt, Maschinenbauer; öffentliches Lob verdient Friedrich Hebelst aus Erfurt, Mechanikus; b) Im architectonischen Zeichnen erhält 9) der schon erwähnte Friedrich Hebelst aus Erfurt die große silberne Medaille, 10 Bruno Kange aus Erfurt, Maschinenbauer, die kleine Medaille; öffentliches Lob verdienen auch hier die oben genannten Konaardt, Kompe, Schäfer und Hartmann, so wie Wubert, Pabst aus Colbitz, Zimmergefell. c) Im Modelliren erhält die kleine Medaille: 1) Theodor Bodeusch aus Schimmerda, Bildhauer.

Verkehrs-Nachrichten.

[Seehandlungs-Prämien.] Der „Staats-Anzeiger“ vom 15. Juli enthält ein Verzeichniß der in der 22., 23. und 24. Fehung ausgelosten, bis jetzt aber noch nicht abgehobenen Prämien. Die Inhaber derselben werden daran erinnert, daß die im Laufe von 4 Jahren, vom Tage ihrer Zahlung an gerechnet, nicht abgehobenen Prämien verfallen sind und von der Allerhöchsten Bestimmung gemäß zu milden Zwecken verwendet werden.

[Postsendung.] Einer Mittheilung der Dänischen Oberpostbehörde zufolge wird für die nach Altona bestimmten Fahrpostsendungen aus Preußen und weiter her bei deren Beförderung über Hamburg nicht mehr ein internes Dänisches Fahrpostporto, sondern nur eine Bestellgebühr erhoben, welche stets vom Empfänger zu legen ist. Das Preussische Generalpostamt macht im „St. N.“ diese Veränderung mit dem Bemerkten bekannt, daß die Postanstalten angewiesen sind, für frankirte Geld-, Brief- und Paketsendungen nach Altona fortan nur das Porto bis Hamburg zu erheben.

[Telegraphie.] In der neu errichteten Telegraphenlinie von Guben nach Torquitz zu Kottbus eine Telegraphenstation eingerichtet worden, welche am 16. d. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist.

[Eissaer Creditanstalt.] In der am 16. d. abgehaltenen Generalversammlung waren 177 Actionäre anwesend, welche 17,732 Actien mit 1770 Stimmen vertraten. Die Emiffion von Prioritäts-Obligationen bis zum Betrage von 2 Mill. Thaler wurde mit dem Zusatze genehmigt, daß die ausgegebenen Obligationen bis zum 31. December 1863 gegen Wiederausgabe der dafür außer Cours gesetzten Stammactien wieder einzulösen sind. Eben so wurden fast alle ändern von dem Verwaltungsrathe vorgeschlagenen den Anträgen der Actionäre entsprechenden Statutenänderungen genehmigt und alle zwischen dem Vorstande und den Actionären erwachsenen Mißverständnisse vollständig beseitigt. Dagegen wurde die Reabiltirung präcurdirt Dittungsabgeben und die Einsetzung einer Supervisionscommission mit 935 Stimmen verworfen. Die nachträgliche Verzinsung der Coupons 1857 der Actien Lit. A. mit 1 Zhr. 10 Sgr. wurde ebenfalls genehmigt.

Kunst-Nachricht.

Die beiden Knaben Hugo und Felix Meyer, deren glänzende Virtuosität auf der Violine bereits in Wien, Berlin, Dresden, Hamburg und jetzt in Leipzig allgemeine Anerkennung gefunden, werden auch die hiesigen Musikfreunde durch ihre befallswerthen Kunstleistungen erfreuen; ihr erstes Auftreten findet Montag den 19. Juli im Extra-Concerte des Herrn Stadtmusikdirector John im Bade „Wittekind“ statt. G. Nauenburg.

(Eingefandt.)

Musikfest in Cisleben.

Dasselbe fand am 14. Juli zum Besten des in Halle zu errichtenden Händeldenkmals statt und bestand aus 2 Abtheilungen, einem Concert, Mittags 11 Uhr, in der dazu in akustischer Hinsicht sehr geeigneten Nicolaikirche und einem Concert, Abends 6 Uhr, im Saale des Mansfelder Hofes. Das Kirchenconcert wurde mit einem Präludium nebst Fuge für Orgel von Händel würdig eingeleitet, worauf Fräul. Hübner aus Leipzig mit kräftiger und klangvoller Altstimme die Arie aus dem Messias: „Du, die Wonne verkündet in Zion“, ganz angemessen vortrug. Nach dem von 8 Stimmen à capella nach S. Bach's Harmonisirung gesungenen Choral „Christus der ist mein Leben“ folgte das imposante Halleluja aus dem Messias von Händel. Den 2. Theil des Concerts bildete das Oratorium „Hinfiehl“ von Dierwald und Engel. Die Soli vorgetragen von Fel. Hübner, Herren Pögnert, Thümmel und einer Dilettantin. Wenn das Werk von Engel auch nicht an Mendelssohns geistreiche und groß-

artige Schöpfungen hinanreicht, so ist es immerhin ein sehr ehrenwerthes, welches den Zuhörer von Anfang bis zu Ende fesselt. Die Partituren des hebräischen Priesters und Winkfrieds, sowie die Chöre der Heiden und Christen sind in charakteristischer Weise auseinander gehalten, die Conception ist stets eine des Textes angemessene und der Eindruck des Ganzen ein sehr befriedigender. Die Ausführung gelang von Seiten der Solisten, der Chöre und des Orchesters in ganz vortrefflicher Weise, so daß wir Herrn Musikdir. Klein, sowie sämtliche Mitwirkenden unsern Dank dafür nicht versagen können. In dem 2. Concerte wurden die Symphonien in G moll von Mozart und in A dur von Beethoven vom Orchester schwungvoll und mit Präzision vorgetragen. Fräul. H ybel zeigte in einer Arie aus dem Barber von Rossini und 2 Liedern von Metastast und Lindblad, daß ihr bei großem Stimmumfang auch die Künste der Gesangsbirtuosität in hohem Maße zu Gebote stehen. Die Künstlerin trug alle 3 Nöden in ausgezeichnete Weise vor und fand reichlichen und wohlverdienten Beifall. Herr Höpner aus Leipzig erfreute uns durch den edeln Vortrag der Arie: „D Isis und Osiris“ aus der Zauberflöte und Herr Kammermusicus Fischer aus Wallenstein zeigte sich in einem Concertsaal von Epehr als ein sehr respectabler Künstler auf der Violine. Herr Musikdir. Klein und das löbl. Festkomité mögen für die vielen Mühen, die ein solches Unternehmen in kleineren Städten verursacht, ihren Lohn in dem kunstfröhlichen Gelingen des Musikfestes und in der zahlreichen Theilnahme des Publicums der Stadt Giesleben und Umgegend finden und werden sich den Dank aller Kunstfreunde erwerben, wenn sie dieselben öfter mit ähnlichen Kunstgenüssen erfreuen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Juli.
Kronprinz: Die Herrn. Kauf. Schurz a. Berlin, Braunschweig u. Pfeiffer a. Frankfurt a. M.; Schmidt a. Magdeburg, Fischer a. Urdingen. Fr. Leut. i. S. Rdr.-Reg. v. Kunde a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich: Hr. Oberförster Palm a. Braunschweig. Die Herrn. Dtmitt. Koch m. Sohn a. Rosleben, Spielberg m. Sohn a. Selbna. Hr. Landwirth Gieser m. Bruder a. Walsenburg. Schüler v. Bindinger a. Magdeburg. Hr. Gymnas. Dir. Kramer u. Gymnas. Berlin a. Stendal. Hr. Prof. Liebermann a. Alna. Hr. Baumstr. Warthall a. Mainz. Die Herrn. Kauf. Bornital a. Braunschweig, Schmitz a. Minden, Barndorf a. Bremen, Vollbrecht a. Rauterburg, Ebermann a. Eberfeld, Landsberg a. Lempe.
Goldner Hing: Hr. Partit. v. Hohenberg-Bypinksh a. Berlin. Hr. Superint. Kinderling m. Gem. a. Priglerde. Die Herrn. Kauf. Neuland a. Magdeburg, Sohn u. Pfeiffer a. Berlin, Andrae a. Frankfurt a. M. Hr. Kanzlei-Dir. Ge-

weber a. Igershohen. Hr. Geh. Rath Ebnhardt a. Würzburg. Hr. Dr. phil. Kühn a. Hildesheim. Hr. Gutsbef. Streithammer a. Bonnern.
Goldner Löwe: Hr. G. Rath Kneper m. Gem. a. Leisiba. Hr. Rechtsanwaltd. Dewald a. Nordhausen. Hr. Gutsbef. Benzal a. Milka. Hr. Dekan. Riethe a. Dessau. Hr. Maschinen Schurz a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Jordan a. Garbrücken, Wille a. Braunschweig, Witsino a. Potsdam.
Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Simon a. Giesleben, Stehmann a. Altenburg, Jorges a. Leisiba, Reinert a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Schöpfel a. Gröbnitz. Hr. Rath Brinkmeyer a. Frankfurt. Hr. Dtmitt. Grimmer a. Dalmold. Hr. Eisenbahn-Dir. Sittebrand a. Hamburg. Hr. Mühlensbef. Fleming a. Holslein. Frau Rechtsanwaltd. Hindemold m. Tochter a. Giesleben. Hr. Hotelier Malafon a. Sangerhausen. Hr. Partit. Krüger a. Hamburg. Hr. Apoth. Schulbach a. Bonn.
Schwarzer Bär: Frau Aebler Schramm a. Penzing b. Wien. Hr. Sattlermtr. Schreiber u. Hr. Mehan Diener a. Nebra.
Drei Schwäne: Hr. Gutsbef. Hobebed m. Fam. a. Tempelhof b. Berlin.
Goldne Kugel: Hr. Baumtr. Krieger a. Berlin. Hr. Beamter Walke a. Erlurt. Hr. Mühlensbef. Schuster a. Hildesheim. Die Herrn. Kauf. Fuchs m. Sohn a. Schmalfalden, Schwarztopf u. Bonfac a. Brottrode. Hr. Bierbedir. Schiltbach a. Rürnberg. Hr. Fabrik. German a. Schliezig. Hr. Stadtanwaltd. Helsenberg a. Bergen.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Post-Insu. Volksha a. Berlin. Hr. Rent. Pirbeim a. Wien. Hr. Rittergutsbef. v. Gelland a. Petersburg. Hr. Diers Reg.-Rath v. Volkai a. Neapel. Hr. Schiff-Capitain Brillow a. Kopenhagen. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Neustadt. Hr. Fabrik. Schäfer a. Ditzelsiedt.

Bekanntmachung.

Göterer Anordnung zufolge soll 1) die hiesige königliche Amtsziegelei, bestehend aus a) den Wohn-, Wirtschafts- und Fabrikations-Gebäuden nebst Geböden von 1 Mrq. 100 □ R., b) Grasland incl. Damm von 144 □ R., c) Grasland 89 □ R., d) Garten 22 □ R., zusammen 2 Mrq. 175 □ R., e) dem Inventarium an beweglichen Ziegeleigeräthlichkeiten; 2) ein Theil der zu den hiesigen hiesigen Gießereien gehörigen Lagen nebst Brachwiese links der Allee auf dem Werder, und zwar nach der jetzigen Pacht-Eintheilung die Parzellen Nr. 1 bis 6, im Flächen-Inhalte von 22 Morgen 142 □ R., öffentlich zum Verkaufe ausbezogen werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 18. August 1858

in unserem Sitzungszimmer anberaumt, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt und Mittags 1 Uhr geschlossen wird. Die Verkaufs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, der Situationsplan und der Veräußerungsplan liegen in unserer Domainen-Bücherei zur Einsicht während der gewöhnlichen Dienststunden bereit. Das Kaufgelde Minimum ist vorbehaltlich der höheren Genehmigung auf 18,810 Thlr. festgesetzt worden. Nur solche Bieter werden zugelassen, welche sich dem betreffenden Regierungs-Kommissarius als zahlungsfähig ausweisen. In Erfurt, den 5. Juni 1858.
Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
 Rinn.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. v. M. (Amtsblatt der königlichen Regierung in Merseburg Stück 26. S. 191) sind in der an demselben Tage öffentlich stattgehabten ersten Verloofung von Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1856 folgende Nummern gezogen:
 Litt. A. Nr. 1016 bis 1020; 3991 bis 3995; 4261 bis 4265; 5051 bis 5055; 6251 bis 6255 a 1000 Thlr.
 Litt. B. Nr. 2661 bis 2670; 5717 bis 5726; 8097 bis 8106 a 500 Thlr.
 Litt. C. Nr. 4762 bis 4786; 6962 bis 6986 a 200 Thlr.
 Litt. D. Nr. 10,002 bis 10,031; 15,963 bis 15,971 a 100 Thlr.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniss bringe, bemerke ich noch, daß die Kapitalbeträge der jetzt gefundigen Schuldverschreibungen von den Besitzern derselben vom 2. Januar k. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Kassenschatze in Berlin, Dranienstraße Nr. 94 oder bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen, erst nach dem 2. Januar d. J. fälligen Zinscoupons Serie I. Nr. 7 und 8 baar in Empfang genommen werden können.
 Halle, den 13. Juli 1858.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

In Folge stattgefundener anderweiter Festsetzung der Ortsentfernungen in den Briefstücken für die Correspondenz nach den zum Post-Bezirk gehörigen Staaten haben einige Berechtigungen vorgenommen werden müssen, nach welchen sich der Briefportofas für einzelne Orte verändert.
 Das correspondierende Publicum wird hiermit mit dem Bemerken in Kenntniss gesetzt, daß die berechtigten Briefportofarife auf Ver-

langen bei den Post-Anstalten eingesehen werden können.
 Halle, den 16. Juli 1858.
 Der Ober-Post-Director
 Strahl.

Bekanntmachung.

Die in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni 1857 beim hiesigen Leih- und Amts niedergelegten, nunmehr verfallenen Pfänder sollen im Auctions-Lokale des Leih-Amtes am 20. September c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Die vorherige Einlösung resp. Erneuerung dieser Pfänder ist bis höchstens den 11. September c. zu bewirken.
 Halle, den 13. Juli 1858.
 Der Magistrat.

Aufgefundene Sachen.

Es werden hierdurch alle diejenigen, welche an folgende gefundene, und an uns abgegebene Gelder und Effecten:
 1) 140 R in Papiergeld und 1 R baar am 30. Mai 1856 zu Wilscherbiz in der Papiermühle aufgefunden,
 2) eine Pferdebede am 26. October 1854 bei Göhren gefunden,
 3) eine Stangenkette und eine Nadehade am 23. Febr. 1856 in hiesiger Stadt gefunden,
 4) ein großes leeres Faß am 27. November 1857 unweit Scheuditz gefunden,
 als Eigentümmer Ansprüche zu haben vermerken, aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 18. August dieses Jahres Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und zu beschleunigen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist sie ihres Rechts verlustig und die gefundenen Gelder und Sachen den Findern werden zugeschlagen werden.
 Scheuditz, den 25. Febr. 1858.
 Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Das den Erben des am 19. März 1858 zu Gb dewitz verstorbenen Häuslers Johann

Friedrich Christoph Ehring zugehörige Grundstück:

Ein Wohnhaus No. 25 des Brandlatasters unterhalb des Hirtenberges soll in freiwilliger Subhastation
 den 4. September 1858
 Nachmittags um 2 Uhr
 an Gerichtsstelle zu Wettin subhastirt werden. Die Lare, nach welcher das Grundstück auf 110 R abgeschätzt ist, kann an Gerichtsstelle eingesehen werden.
 Urkundlich unter Gerichts-Siegel und Unterschrift.
 Wettin, am 13. Juli 1858.
 (L. S.)
 Königl. Kreisgerichts-Commission.
 Triefel.

Bekanntmachung.

Der zum Kammereivermögen der Stadt Artern gehörige Rathskeller zu Artern soll den 2. August 1858 Vormitt. 10 Uhr auf dem Rathhause allhier vom 1. Octbr. 1858 ab an den Meistbietenden anderweit vermietet resp. verpachtet werden.
 Artern, den 15. Juli 1858.
 Der Magistrat.

Ein schönes Landgut,

dasselbe liegt 2 Stunden von Leipzig, hat 500 M. M. Raps- und Weizenboden, Brauerei, Brennerei, Gasthof, welcher verpachtet ist, lebendes und todes Inventar complet, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Anzahlung 12 bis 15,000 R. Näheres bei
 J. G. Längner in Zwenkau.

Geheim- u. Sympathiemittel des alten Schäfer Thomas 18 u. 28 Hest. Preis jedes Hestes 7½ R.
 Vorräthig in Halle in der
Pfefferschen Buchhandl.

Guano-Fabrik zu Halle.
GUANO für Destrücker, a G 4 R.
 Vertrieb durch **M. Ritter & Co.**, Bauhof 3.

Verkauf eines Gasthofes.

Ein in einer lebhaften Provinzialstadt im Regierungs-Bezirk Magdeburg unmittelbar an der Saale belegener Gasthof mit 8 Logizimmern nebst Zubehör, Stallung für 24 Pferde, Wagenremise und Getreideböden, in welchem schon seit unendlichen Zeiten Gastwirthschaft und Getreidehandel mit gutem Erfolg betrieben worden, soll wegen eingetretener Todesfälle aus freier Hand mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft und kann am 1. October d. J. übernommen werden. Die Gastwirthschaft ist für jährlich 300 \mathcal{R} . bis 1. October d. J. verpachtet und die übrigen nicht mit verpachteten Räumlichkeiten gewähren einen jährlichen Mietzins von ca. 250 \mathcal{R} . wenn der künftige Eigenthümer diese Piesen nicht selbst benutzen will, welche sich wegen ihrer unmittelbaren Lage an der Saale zum Betriebe des Getreidehandels vortheilhaft eignen. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Der Bureau-Vorsteher **Maacke** zu Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 6.

Der Besitzer einer in der Nähe einer sehr gewerbreichen Stadt, sowie einer Eisenbahn gelegenen, auch an Stückkohle reichhaltigen Braunkohlengrube, der aber weber von diesem Geschäft, noch weniger vom Bergbau die zum Betrieb erforderlichen Kenntnisse besitzt, sucht einen sachkundigen verträglichen und streng-rechtlichen Associe.

Nähere Auskunft giebt auf frankirte Anfragen der Postkammermeister **Habbicht** in Gera.

Verkauf einer Windmühle.

Der Windmühlenbesitzer **Moris Trölsch** beabsichtigt seine zu Gröbitz bei Mücheln gelegene Windmühle mit zwei Mahlgängen und einem Spitzgang, mit Haus, Hof, Schurme und Stallung, alles im besten durablen Zustande, mit 15 Morgen Feld, auch ohne Feld, veränderungshalber zu verkaufen. Das Dorf zählt 110 Feuerstätten und ein Rittergut.

Ein Haus mit Victualien-Laden ist bei ganz wenig Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere gr. Ulrichstr. Nr. 5 beim Kaufmann **Herrn Fischer**.

Auction.

Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsichtige ich Freitag den 30. Juli früh 8 Uhr diverse Gegenstände, als: einen Wäschekretär, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhren, einen großen Wirthschafts-Schrank und andere Schränke, Wäsche, Betten, Glas, Porzellan, Sinn, Kupfer und Messing, Haus- und Küchengeräthe, Gefäße und einen halbverdeckten Kutschwagen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im Gasthof zu Langenbogen zu verkaufen.

Langenbogen, den 17. Juli 1858.

G. Ruff, Gastwirth.

Der Kaufmann **Steindorff** zu Kroppstädt bei Wittenberg beabsichtigt sein städtisches Wohnhaus daselbst nebst Ladeneinrichtung zu einem Material- u. Schnittwaaren-Geschäft, Stallgebäuden, Garten und einer Ackerfläche von etwa 4 $\frac{1}{2}$ Morg. Gerstand aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliethaber wollen sich beim Besitzer melden oder in portofreien Briefen an den Justizrath **Glockner** in Wittenberg wenden, welcher auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen wird.

Gasthofs-Verkauf.

In einer sehr lebhaften Fabrikstadt der Provinz Sachsen ist Kränklichkeit des Besitzers halber ein Hotel ersten Ranges **sofort** unter **günstigen** Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe ist von Grund aus neu und massiv erbaut, elegant und komfortabel eingerichtet und enthält außer 1 schönem Saal (dem größten des Orts) 26 heizbare Zimmer, 12 Kammern, für 60 Pferde Stallung, Wagenremise, Scheune u. c., sowie ferner auch 20 Morg. gut bestellten Feldes erster Klasse dazu gehören.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **Hugo Strobbach** in Leipzig, Hotel de Pologne.

Die diesjährige große Obmünzung, bestehend in Pflaumen und Hartobst des Ritterguts **Dstramondra** bei Gölleda, soll den 27. Juli d. J. Mittags 11 Uhr im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Schloß **Dstramondra**, d. 14. Juli 1858.

Gesuch.

Bei einer freundlichen Herrschaft auf dem Lande sucht ein zurückgezogener und gebildeter junger Mann (militärfrei) eine Stelle als Privat-Secretair, Rechnungsführer oder dergl. Derselbe kann über Qualification zu solcher Stelle, wie über sittlichen Wandel, die besten Zeugnisse vorlegen. Gültige Offerten unter Chiffre **M. B.** wird **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung befördern.

Ein ehelicher und anständiger junger Mann findet als Laufbursche Placement bei **Richard Pauly**.

In meinem so lange bestehenden Pensionate finden noch einige Pensionairinnen Aufnahme bei guter Aussicht, Pflege, Unterricht in weiblichen Arbeiten. **Antoinette Sioli**.

Für eine hiesige **frequente Buchhandlung** wird zu Michaelis c. ein **Lehrling** gesucht. Qualifizierte Bewerber erfahren die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Dekonom, 26 Jahr alt, der schon auf mehreren Gütern Thüringens und Preußens fungirte, genügende Zeugnisse aufweisen und zu Michaelis eintreten kann, sucht eine Stelle als Verwalter oder Buchhalter. Offerten unter **H. R. 10.** befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ordentlicher Kämmernecht findet sogleich Dienst auf der Domäne **Freiburg**.

Stellen-Gesuche. Comptoiristen, so wie Commis für die verschiedenen Branchen der Handlung können bei Vacanzen den Herren Principalen kostenfrei empfohlen werden durch **A. Lüderitz**, Agentur-Comptoir in Leipzig, Kl. Fleischergasse 23.

Reisende

für **Wein, Landesprod., Colonialw.,** desgl. für **Wollwaaren-Geschäfte**, sowie **Lagerdiener u. Comptoiristen** diverser Branchen können placirt werden durch **A. Kühne**, Waagestr. #7^b in **Magdeburg**.

Ein gewandter Detaillist, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung sofort oder zum 1. Septbr. er. Gef. Offerten bittet man an den Kreisgerichts-Actuar **Holz** in Halle a/S., gr. Brauhausgasse Nr. 6, gelangen zu lassen.

Eine Malz-Schrotmühle von starker Construction, noch in gutem Zustande, für eine starke Dekonomie passend, steht preiswürdig zu verkaufen beim **Bierbrauer Seidler** in **Eisleben**.

5000, 3000, 2500, 1500, 1200, 1000, 700, 500 u. 300 Thlr. sind auszuleihen durch den **Secretair Kleist**, Schmeerstr. Nr. 16.

Im Verlage von **Friedrich Bieweg & Sohn** in **Braunschweig** ist soeben erschienen:

J. S. Rarey's

des amerikanischen Rossbändigers

Kunst

die **wildesten und bösarzigsten Pferde** sofort zu bändigen.

Aus dem Englischen.

8. sat. Belinpapier. geb. Preis 10 \mathcal{G} .

Die Leistungen des Herrn **Rarey** haben so außerordentliches Aufsehen erregt und sind für die Praxis im bürgerlichen und militärischen Interesse so wichtig, daß diese kleine Schrift die weiteste Verbreitung verdient.

Eine **neumilkende Kuh** mit dem **Kalbe** ist zu verk. in **Solleben 12**.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist zu haben:

Die neuesten Vorschriften über das **Marktschreierwesen in Preußen.** Preis 10 \mathcal{G} .

Dentifrice universel,

den bestigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben & Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 \mathcal{G} , empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36. **Carl Reichel** in **Eisleben**.

Joachim in **Ober-Weißem** hat abzulassen 40 Schock gutes Seilstroh.



Ein neuer starker vierzölliger ein schmaler zweispänniger und ein alter vierzölliger Kisterwagen sind zu verkaufen vor dem **Steinthor** Nr. 10.

Guter langer weißer Rüben Samen ist zu haben **Unterberg** Nr. 13, sowie des Markttags auf dem **Markte** in der **Bude**.

Wittwe Schlüter, Saamenhändlerin.

Ein grünseidner Regenschirm mit einem Thierknopf ist von mir wo stehen gelieben. Bitte abzugeben an **Nahaus**, Universitäts-Redell.

Drei große Böden, mit oder ohne Wohnung, für Cigarrenfabrikanten passend, sind zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Neumarkt, Geißestraße Nr. 73 ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen.

Zu meinem neu erbauten Hause, Leipzigerstraße Nr. 67, sind zum 1. October d. J. die beiden Wohnungen der ersten u. zweiten Etage, bestehend je aus Entree, 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Boden, Keller und Feuerungsge- laß nebst Mitgebrauch des Waschauses, zu vermieten.

F. E. Herrmann jun., Leipzigerstraße Nr. 65.

Die elegant eingerichtete Bel-Etage, auf Verlangen auch Etube und Kammer parterre, in dem neubauten Schause der Königsstraße (am Denkmal) ist sofort zu vermieten und jezt oder Michaelis d. J. zu beziehen.

Es stehen mehrere alte Postgestelle mit Federn, passend zu **Torshöhlen** u. **Omnibussen**, und verschiedene alte Chaisenwagen, ferner alte noch ganz brauchbare 9-, 6- und 4sitzige Postwagen und Padetbeiwagen billig zum Verkauf aus beim

Schmiedemeister **Weber**,

Halle, Alter Markt Nr. 14.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Historisch-topographische Beschreibung

des **Hochstiftes Merseburg**. Ein Beitrag zur deutschen Vaterlandskunde von **Dr. Alfred Schmefel**, Gymnasiallehrer in Merseburg. Halle, in Commission bei **Hermann Berner**. 1858. gr. 8. VI, 330 Seiten. n. 1 Thlr. 12 \mathcal{G} .

Von diesem Buche erschien die erste, verfuhrsweise ausgegebene Lieferung (S. 1—48) vor zwei Jahren, und da dieselbe sich bei vielen Lesern einer lebhaften Theilnahme zu erfreuen hatte, so entschloß sich der Verfasser zur Herausgabe des ganzen Werkes. Er hat sich bei seiner Arbeit vornehmlich die Aufgabe gestellt, alle Notizen über seinen Gegenstand, welche bisher in vielen, zum Theil wenig zugänglichen Schriftwerken zerstreut waren, zu concentriren und für den Leser zugänglich und möglich zu machen. Auch hat er, um die Benutzung des Buches wesentlich zu erleichtern, demselben außer einem vollständigen Inhalts-Verzeichnisse ein alphabetisches Register beigefügt.



Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Güter-Transport nach Frankreich und Belgien per Elberfeld-Düsseldorf.

Fracht-Preise per Zoll-Centner.

A. Nach Frankreich.

Nach	Valenciennes		Gille		Calais		Paris		Le Havre	
	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut
Leipzig Halle	102 ¹ / ₂ 101 ¹ / ₂	45 ⁷ / ₁₂ 45 ¹ / ₁₂	104 ¹ / ₁₂ 103 ¹ / ₃	45 ⁷ / ₆ 45 ¹ / ₆	121 ¹ / ₄ 120 ¹ / ₂	50 ⁷ / ₆ 49 ⁷ / ₆	136 ¹ / ₁₂ 135 ¹ / ₃	57 56 ¹ / ₂	148 ¹ / ₂ 147 ³ / ₄	65 ¹ / ₆ 64 ¹ / ₂

B. Nach Belgien.

Nach	Verviers		Lüttich		Brüssel		Antwerpen		Antwerpen (Zwanzig)		Ostende		Ostende (Frankfurt)	
	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut	Exgut	Normalgut
Leipzig Halle	79 ¹ / ₄ 78 ¹ / ₂	39 ⁷ / ₁₂ 35 ¹¹ / ₁₂	81 ¹ / ₄ 80 ¹ / ₂	46 ⁷ / ₁₂ 36 ¹¹ / ₁₂	80 ⁷ / ₁₂ 88 ¹¹ / ₁₂	44 ⁷ / ₁₂ 44 ¹ / ₁₂	90 ¹ / ₂ 89 ³ / ₄	45 44 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂ 89 ³ / ₄	42 ⁷ / ₁₂ 42 ¹ / ₁₂	98 ¹ / ₁₂ 97 ³ / ₁₂	49 48 ¹ / ₂	98 ¹ / ₂ 97 ³ / ₄	44 ¹ / ₁₂ 44 ¹ / ₁₂

Artikel der ermäßigten Klassen des Rheinisch-Thüring'schen Verbandes, sowie Rohprodukte billiger.

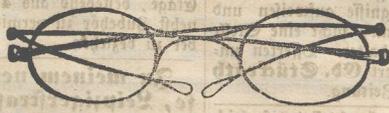
Die Güter sind mit Frachtbrieffen des deutschen Eisenbahn-Vereins der Thüring'schen Güter-Expedition zu übergeben, die Frachtbrieffe direct zu adressiren und ausdrücklich deutlich mit dem Vermerk:

„via Elberfeld-Düsseldorf“

zu versehen.

Aachen, den 5. Juli 1858.

Königliche Direction
der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.



Seine Brillen mit anerkannt besten Crystalgläsern empfiehlt bei reeller Arbeit zu aussergewöhnlich billigen Preisen; Reisszeuge in allen Grössen, Lorngnetten, Barometer von 1¹/₂ R^r a Stück an, Thermometer von 6 R^r fertigt

E. Hagedorn, Opticus, Markt Nr. 18,

Eingang durch Frn. Kaufm. Nifel's Laden, neben der Hirschapotheke.

Stroinski Augenwasser

allein zu haben bei

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensste Anzeige, daß mein Lager von feinen französischen Galanterie-Waaren aus reichhaltigste assortirt ist, als: Armabänder in mehr als Hundert Sorten, in Eisenbeschlägen, Granat, Steinuss, Cocus, Brasilianische, Steine, Karoffel, Achat, Steintohlen, sowie die vielfach beliebten Kronen-Armabänder, Damen- und Herren-Uhrketten, Chari vari-Boutons, Broches, Manschett- und Chemisett-Knöpfe, die neuesten Dessins.

L. Müller, Neuhäuser 4.

Damentaschen, in- und auswendig Leder, zu 15 R^r und 12¹/₂ R^r.

Reisetaschen mit Verschluss 1 R^r 5 S^g.

Reise-Necessaire für Herren und Damen mit Instrumenten 1 R^r. Cigarrentaschen, Brief-taschen, für Kaufleute ganz besonders empfehlenswerthe Banttaschen mit und ohne Stahlbügel, Cigarrentaschen, Tabackskasten, Schnupftabacksdosen, echte Meerschaum-Cigarrenspitzen mit Bernstein-Aufsatz zu 7¹/₂ und 10 R^r, Cigarrenpfeifen ebenfalls in echtem Meerschaum 10 R^r. Verschiedene Neuheiten in Beutel und Portemonnaies empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

L. Müller, Neuhäuser 4.

Eine Partie von 5000 Gros Stahlfedern, sortirt 12 Dhd. zu 5 R^r, empfiehlt bei Abnahme von Partien noch billiger

L. Müller, Neuhäuser 4.

Für Cigarren-Arbeiter.

Einige gute Roller finden Beschäftigung bei

Otto Immisch & Co.
in Weissenfels.

Ein Oberkellner mit guten Zeugnissen wird gesucht bei G. Lüttich.

Donnerstag den 22. Juli d. J.
Saarmarkt in Döbeln.

Sonntag den 25. d. M. Bienenväter-
Versammlung in Nienberg.

Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend den 23. u. 24. Juli
in der Siebichenseiner Amalgamfabrik.

Frischer Kalk

Landwehrstraße Nr. 3.

Circa 1300 Stück noch fast
neue Melisformen sind billig
zu verkaufen durch

F. Grünert,
in Magdeburg.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u. s. w.

Wegen seiner unübertroffenen Bindekraft und leichten Anwendung kann dieser Kitt bestens empfohlen werden.

Zu haben in Fläschchen à 3 Sgr. bei
Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

J. Java, Manado und Moeca
Caffee, Kaffianbraun und hell geröstet,
vom feinsten Geschmack, immer frisch bei
W. Fürstenberg & Sohn.

Sonntag giebt es frischen Speck u. Kirch-
tuchen und Beefsteak mit Schmorartoffeln
bei
U. Lehmann im Bierkeller.

Wein-Devise.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich vermöge directer Verbindung mit einem bedeutenden en gros Geschäfte am Rhein im Stande bin, unten verzeichnete Weinsorten rein und unverfälscht zu sehr billigen Preisen abzulassen. Ich glaube, daß nur ein Versuch genügen wird, um sich von oben Gesagtem zu überzeugen, und habe ich es mir zum Grundsatze gemacht, ein geehrtes Publikum bestens zufrieden zu stellen.

1857r Enghöller Rhein-Wein à Fl. 15 R^r
dito Zellinger Mosel à Fl. 12 R^r 6 S^g
1849r dito Mosel à Fl. 10 R^r
1857r roth. Ahrleichardt à Fl. 15 R^r.

Fr. Bandermann,

Gasthof zum gold. Ring, h. Geb. 2te Etage.

Bad Wittekind.

Montag den 19. Juli

Grosses Extra-Concert

unter Mitwirkung des Musikdirectors
Herrn Bernhard Meyer und seiner Söhne
Fugo (13 Jahr) u. Felix (10 Jahr alt)

Violinvirtuosen aus Berlin.

Das Nähere durch Programme an der Kasse.

Entrée 2¹/₂ R^r.

Anfang 4 Uhr.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Paradies.

Dienstag den 20. Juli:

Grosses Extra-Concert,

unter Mitwirkung des Musikdirectors
Herrn Bernhard Meyer u. seinen Söhnen
Fugo (13 Jahr) u. Felix (10 Jahr alt),

Violinvirtuosen aus Berlin.

Das Nähere durch Programme an der Kasse.

Entrée 2¹/₂ R^r.

Anfang 7 Uhr.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Thiemescher Gesangverein.

Wegen baldiger Aufführung werden die aktiven Mitglieder um pünktl. Besuch der in dieser Woche Montag u. Donnerstag stattfindenden Proben ersucht.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Es empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden als ehelich verbunden

Ernst Becher, Defonomie-Commissar.

Anna Becher geb. Wolf.

Hofla u. Sachsenburg, d. 14. Juli 1858.

Marktberichte.

Halle, den 17. Juli.

Wir haben heute den Verlauf des Geschäfts mit Getreide in dieser Woche als ruhig bei theilweis fernern nachgebenden Preisen zu bezeichnen. Weizen blieb ziemlich fest, andere Artikel gingen etwas niedriger und blieben auch am heutigen Marke willig käuflich. Es ist bezahlt für Weizen 66 - 71 R^r, Roggen 48 - 51 R^r, Gerste 40 - 42 R^r, Hafer 36 - 38 R^r. Mühlflau 16¹/₂ - 17 R^r, Rapp war in letzten Tagen stark zugeführt, wodurch die Preise wesentlich gedrückt wurden. f. Waare 112 R^r bezahlte, war heute 110 - 106 R^r nach Qual. erlassen.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 165.

Halle, Sonntag den 18. Juli
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Stadtbaumeister Stossmeyer zu Mühlhausen im Regierungsbezirk Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Der „St.-Anz.“ enthält den schon mehrfaht erwähnten Entwurf einer Wege-Ordnung für den preussischen Staat.

In Legersee ist nach den neuesten Nachrichten vom 14. d. wieder besseres Wetter eingetreten. Se. Maj. der König macht nun auch wieder weitere Fußpromenaden und Nachmittags entferntere Ausflüge zu Wagen.

Es ist bei Gelegenheit eines Specialfalles die Frage zur Entscheidung gestellt: „Ob der zehnjährige unerlaubte Aufenthalt im Auslande auch für diejenigen Individuen, welche als minderjährige Kinder ihren ohne Consens ausgewanderten Eltern in das Ausland gefolgt sind, den Verlust des preussischen Unterthansrechts (nach §. 15, Nr. 3 des Gesetzes vom 31. December 1842) herbeiführt, und ob event. auch nach dem Erlöschen des Unterthansrechts die Pflicht zur nachträglichen Ableistung des Militärdienstes für den nach Preußen zurückkehrenden Refractor fortbesteht?“ Die Minister des Innern und des Krieges haben hierauf folgende Grundzüge aufgestellt, nach welchen vorkommenden Falles von Seiten der k. Ober-Präsidenten und der General-Commandos zu verfahren sein wird: „Der Verlust der Unterthans-Eigenschaft des Vaters durch zehnjährige Abwesenheit trifft auch die minderjährigen Kinder des Abwesenden, wenn sie diese Abwesenheit theilen. — Sind dieselben vor dem Erlöschen der Unterthansqualität in das militairpflichtige Alter getreten, so können sie zur Erfüllung der Militairpflicht bei ihrer späteren Rückkehr noch nachträglich herangezogen werden. — Ist der Verlust der Unterthans-Eigenschaft vor Beginn des militairpflichtigen Alters eingetreten, so kann bei der späteren Rückkehr der qu. Individuen deren Wiederaufnahme in den dienstfertigen Unterthans-Verband von der nachträglichen Erfüllung im Falle der Dienstauglichkeit abhängig gemacht werden.“

In Folge der Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn von hier nach Görlitz ist an das Ministerium das Gesuch gerichtet worden, von Neuem in Verhandlungen wegen der Anlage einer Eisenbahn von Schlesien und zwar von Görlitz aus nach Böhmen zum Anschluß an die Wien-Prager Eisenbahn bei Pardubitz zu treten. Dem Vernehmen nach dürfte dieses Gesuch zu Unterhandlungen mit der österreichischen und sächsischen Regierung führen. Schon früher ist der Versuch gemacht worden, die genannten Regierungen für die Anlage einer Eisenbahn von Görlitz nach Pardubitz oder von Breslau über Glas und Habelschwerdt nach Böhmen. Zubau zu gewinnen, wodurch der Weg zwischen Berlin und Wien sehr wesentlich abgekürzt werden würde. Obwohl die österreichische Regierung einem solchen Projecte nicht abgeneigt ist, so hat sie doch an Sachsen früher das Versprechen gegeben, innerhalb 25 Jahren die Anlage einer Eisenbahn von Preußen nach Böhmen nicht zu gestatten, welche eine von Norden nach Süden nehmende Richtung haben würde. Die sächsische Regierung will aber Oesterreich seines Versprechens nicht entbinden, weil durch eine Görlitz-Pardubitzer Eisenbahn die Linie Ebbau-Bittau, welche eine Verlängerung nach der Prag-Wiener Linie bei Pardubitz erhält, eine Konkurrenzbahn bekommen würde. Preußen verweigert dagegen die Fortführung der Ebbau-Bittauer Eisenbahn nach Berlin. In diesen Differenzen liegt der Grund, daß die Herstellung eines direkten Schienenweges zwischen Berlin und Wien bisher nicht möglich gewesen ist.

Die Nachricht des „Frankf. Journals“, daß der hollsteinische Ausschuss der Bundesversammlung bereits eine Sitzung mit Beziehung auf die dänische Antwort gehalten habe, war unbegründet. Die Antwort ist erst in der gestrigen Bundestags-Sitzung vorgelegt worden. Diefelbe verspricht, die jetzige hollsteinische und die dänische Gesamt-Verfassung einstweilen aufzuheben, schiebt aber dem Bundestage die Aufgabe zu, einen anderen Rechtszustand durch Verhandlung mit Dänemark herzustellen. Die Antwort ist dem hollsteinischen Ausschusse zugewiesen worden. — Das „Frankf. Journ.“ bringt be-



nen Artikel über das Bungenau ausgerechnet wird, daß reifsmäßig in Gang gebracht zehn Wochen nach dem 15. bemerkt, daß der Bundesinnehielte, Dänemark den Verfahren zu führen an die

preußen beantragten Veroffen ist, der „Wiener Stg.“ zumeinen scheint man vorerf Ausgabe der Protokolle in n soll. Die Einzelheiten der schuf der Bundesversammlung Bundesversammlung über den auf gefaßt haben wird.

acht Tagen bestand der Mi-Fall die Gerichtsverfassung werde. Seitdem hat das hässliche Geschichte mit dem falls der Sache eine andere eine Vertagung auf Seiten aus der peinlichen Situation blug der Konferenz über den atzung einen Vertagungsankerten Konferenz dieser Vor-Kammer abgelehnt worden,

stern, Amtsdichter Klee, in möchten die Regierung um ungung dazu geben, daß die Ausschüsse unterdessen fortarbeiten. Und wie eilig die Sache plötzlich geworden ist! Es ward dem Präsidenten vom Antragsteller anbeingegeben, noch heute den Antrag beraten zu lassen. Nun verordnet freilich die Geschäftsordnung, daß der Präsident den Tag für die Verhandlung des Antrags unter thunlichster Berücksichtigung der hierüber vom Antragsteller etwa geäußerten Wünsche zu bestimmen habe; womit doch sicher gesagt werden soll, daß der Antrag an einem andern Tage, als an dem, wo er eingebracht worden, zur Berathung kommen müsse. Indes, man versteht hier bekanntlich mit den Formvorschriften fertig zu werden. Segen den Widerspruch der Linken, die in dem Antrage nur ein Mittel sah, der Regierung über die Verlegenheiten hinwegzuhelfen, welche sie sich durch vorläufige Antwort auf den Beschluß der Ersten Kammer zugezogen, beschloß man, selbstam genug, den Saal eine Viertelstunde zu verlassen und dann eine neue Sitzung zu beginnen. Fürwahr ein reines Komödienpiel! v. Bennigsen erklärte, er werde niemals seine Hand dazu bieten, der Ersten Kammer die Zeit zur Wahrung ihres guten Rechtes abzuschneiden; und Barkhausen fand es ganz überflüssig, daß die Ausschüsse weiter arbeiten. Die Strafprozessordnung mit den 101 Anträgen, auf welche man hinwies, werde der Justizkommission das Leben nicht sauer machen, die eine so außerordentliche Befähigung in der Beseitigung von Gesekentwürfen gezeigt und zwei so wichtige Vorlagen, wie die Gerichtsorganisation und die Prozessordnung, binnen 14 Tagen erledigt habe. In Ermangelung einer treffenden Erwiderung dankte Klee, eins der Ausschussmitglieder, durch eine Verbeugung für das Kompliment. In der wieder eröffneten Sitzung ward natürlich der Vertagungsantrag angenommen. Auch die erste Kammer ist demselben sogleich beigetreten, will aber daneben, wie man hört, ihren früheren Beschluß wegen Aussetzung der Justizberatung aufrecht erhalten.

Raffel, d. 13. Juli. Heute fand die Eröffnung des Landtags statt. Um 10 Uhr war Gottesdienst in der Hof- und Garnisonkirche, wo der Pfarrer Reimann über 1. Buch Mos. Cap. 11, B. 1—9 predigte, enthaltend die Geschichte des Thurnes zu Babel mit Zugrundelegung des Themas, daß der Mensch nicht hochmüthig sein,